

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Fernsprecher Nr. 9
Berichtsstand für beide Teile
ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige
ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme f. kleine Anzeigen
8 Uhr vorm., für große tags-
zu vor 3 Uhr nachm.

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele

Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 187

Samstag, den 11. August 1928

102. Jahrgang

Tages-Spiegel

- Das Reichskabinett beschloß einmütig, den Bau des Panzerkreuzers in Angriff zu nehmen und erhöhte die Versicherungsgrenze in der Angekellenerversicherung auf 8400 M.
- Die Teilnahme eines englischen Regiments an den französischen Manövern im Rheinland löst in Berlin peinlichste Ueberraschung aus.
- Der Reichspräsident hat gestern den englischen Botschafter, den argentinischen Gesandten und den Gesandten der Republik San Domingo empfangen.
- Reichspräsident von Hindenburg, sowie der Reichskanzler und der Reichsverkehrsminister haben Dr. Eckener zu seinem 60. Geburtstag herzliche Glückwünsche übersandt.
- Gestern Mittag ist der Fernsprechverkehr zwischen Deutschland und Spanien offiziell eröffnet worden.
- In der Arbeitslosenversicherung ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Zeit vom 15.-31. Juli von rund 579 800 auf 564 000, d. i. um 15 800 = 2,7 v. H. zurückgegangen.
- Die deutschen Ruderer errangen bei den Olympischen Spielen in Amsterdam eine goldene Medaille.

Volk und Verfassung

Ministerpräsident Brünn zum Verfassungstage.

11. Berlin, 11. Aug. Der Preussische Ministerpräsident Otto Brünn veröffentlicht zum Verfassungstage einen Artikel „Volk und Verfassung“. Der preussische Ministerpräsident knüpft an die Worte des Präsidenten der Vereinigten Staaten, Coolidge, an:

„Die Verfassung ist nicht in sich selbst Ewigkeitswerk. Wenn sie fortbesteht, so geschieht das, weil sie sich auf das allgemeine Interesse stützt. Diese Unterstützung ist nicht bloßes Dulden, sondern tätiges Handeln. Es bedeutet ein entsprechendes Opfer für die Aufrechterhaltung eines gemeinsamen Gutes.“

In diesem Zusammenhang schreibt er u. a.: „Erkennen wir so klar, daß wir auch in der Weimarer Verfassung nur ein Werk von zeitlichem Wert geschaffen haben, von dem keine Teilbestimmungen vielleicht schon in unserer Generation der Aenderung bedürfen, so wissen wir doch auf der anderen Seite genau, daß sie in ihrem Grundgedanken und in allen wesentlichen Bestimmungen schon deshalb fortbestehen und weit hinaus über die Generationen, die sie schaffen und durchziehen halfen, fortwirken wird, weil sie sich auf das allgemeine Interesse stützt.“

Die Weimarer Verfassung entsprang nicht nur der Erkenntnis der Tatsache, daß die Interessen des Volkes diese staatliche Neuordnung in republikanisch-demokratischer Form verlangten. Mehr noch. Diese Verfassung und die auf ihr beruhende Neuaufrichtung des deutschen Volkes und Reiches stellte sich, nachdem die alten Grundlagen geborsten waren, als die einzige Möglichkeit dar, das kostbare und unerfessliche Gut der Einheit des Reiches zu erhalten und dem deutschen Volke die Möglichkeit zu geben, sich wieder emporzuarbeiten, nachdem der Krieg uns wirtschaftlich und kulturell — von den Opfern an lebendem Menschengut gar nicht zu reden — um viele Jahrzehnte zurückgeworfen hatte. Coolidge trifft durchaus den Kern der Sache: Eine Verfassung wird nur dann leben, wenn sie die „Interessen“, die geistigen und materiellen, einer Nation richtig eingeschätzt hat und wahr. Die deutsche republikanische Verfassung hat aber nicht nur das Reich in schwerster Stunde zusammengehalten und neu geformt, sondern sie hat auch in den dann noch folgenden krisenreichen Jahren bereits die Feuerprobe bestanden. Sie gibt darüber hinaus — wie heute alle klaren Köpfe des Volkes in den unterschiedlichsten Parteilagern mehr und mehr erkennen — in ihrer Freiheitlichkeit, Großzügigkeit und mit ihrem stark betonten Willen zur sozialen Gerechtigkeit den deutschen Menschen die nach Lage der Dinge größtmögliche Chance zur freien persönlichen und allgemeinen Entwicklung. Das Lebensinteresse des deutschen Volkes, sein zukunftsbejahender Wille, aufzusteigen und erhöhte Leistungen zu vollbringen, ist heute unüberwindbar an die Fortexistenz der Weimarer Verfassung gebunden. In dieser Verknüpfung von Volksinteresse und Staatsnotwendigkeit mit dem politischen Geschehen der Augusttage

1919 in Weimar liegt nicht nur die zweifelsfreie Existenzberechtigung und die politische ideologische Legitimation der Weimarer Verfassung, sondern darüber hinaus die Gewähr ihrer Fortexistenz und Dauer.

So kann die Weimarer Verfassung auch vom Volke das fordern, was Coolidge eine „Unterstützung durch tätiges Handeln“ nennt. Zwar gibt es heute keine unmittelbare Bedrohung der Verfassung auf gewalttätigem Wege mehr. Aber in der Arbeit, Liebe und Vertrauen zur Verfassung noch in all die Kreise zu tragen, die heute noch teils aus Sentiment, teils aus Trost, teils aber auch noch immer aus Unkenntnis

der inneren Werte der Weimarer Verfassung abseits stehen, ist doch längst nicht genug geleistet worden. Wer für die Weimarer Verfassung, für ihre immer mehr sich durchsetzende Anerkennung Opfer bringt, wer dafür mitarbeitet, daß sie mehr und mehr die Geister im ganzen deutschen Volke durchdringt, darf sich sagen, daß er damit für ganz Deutschland, für seinen inneren friedlich-freieitlichen und sozial-gerechten Ausbau, für Deutschlands politische Geltung und sein moralisches Ansehen unter den Völkern der Welt, wie für die Stärkung der Lebenskraft und die Zukunft seines Volkes arbeitet!

Der Panzerkreuzer wird gebaut

Einmütiger Beschluß des Reichskabinetts

11. Berlin, 10. August. Das Reichskabinett beschloß in seiner gestrigen, unter dem Vorsitz des Reichskanzlers abgehaltenen Sitzung, den Bau des Panzerschiffes A in Angriff zu nehmen. Zu diesem Beschluß ist die Reichsregierung gelangt, nachdem festgestellt wurde, daß die durch den Bau des Panzerschiffes entstehenden Mehrausgaben in den folgenden Jahren durch entsprechende Ersparnisse bei sonstigen Ersparnissen wieder eingebracht werden.

Das Reichskabinett erhöhte ferner die Versicherungspflichtgrenze in der Angekellenerversicherung von 6000 auf 8400 M. und beschloß u. a. dem Reichstag die Ratifizierung über drei internationale Uebereinkommen betreffend die Seewirtschaft vorzulegen.

Wie die „Germania“ zu der Kabinettsitzung am Freitag erfährt, ist der Beschluß, den Bau des Panzerkreuzers A in Angriff zu nehmen, einmütig gefaßt worden. Das Blatt bemerkt dazu, aus „Staatsraison“, hätten die Sozialdemokratischen Minister, also nunmehr mitbeschlossen, was die Sozialdemokraten im Wahlkampf bekämpft hätten. In der Regierung sähen sich Dinge anders an, als draußen. Der „Vorwärts“ sagt, an der grundsätzlichen Einstellung der sozialdemokratischen Minister zu diesem Kriegsschiffbau habe sich nichts geändert, aber über die Tatsache, daß das Etat-Gesetz für 1928 in Kraft sei, und den Bau vorsehe, hätten sie sich nicht hinwegsetzen können, wenn sie nicht das Etatgesetz verletzen wollten. Das Reichswehrministerium habe sich zu Ein-

parungen im Reichswehretat bereit erklärt, so daß eine Mehrbelastung durch den Bau des Panzerkreuzers nicht eintrete. Unter diesen Umständen hätte das Reichskabinett die Erbschaft des vorigen Reichstages und des Führerblockkabinetts antreten und die Beschlässe der gesetzgebenden Körperschaften vollziehen müssen. Die „Vossische Zeitung“ meint, wenn das Kabinett Müller-Franken bereit zu sein scheint, die erste Bau-rate flüssig zu machen, dann würde neben der Tatsache, daß das Reichswehrministerium sich zu angeregenen Einsparungen in seinem Etat bereitgefunden habe, auch noch andere wichtige Erwägungen allgemein politischer Art mitgesprochen haben.

Die Antwort der Reichsregierung auf die Einladung zur Unterzeichnung des Kelloggpaktes bevorstehend.

11. Berlin, 11. Aug. Wie die Telegraphen-Union an un-terrichteter Stelle erfährt, steht die Antwort der deutschen Reichsregierung auf die Einladung zur Unterzeichnung des Kelloggpaktes unmittelbar bevor. Die Meldung der Pariser Blätter, daß die französische Regierung den interessierten Mächten neue Einladungen zur Unterzeichnung des Kriegs-ächtungspaktes habe zugehen lassen, scheint sich nicht zu bestätigen; wenigstens liegt an den deutschen amtlichen Stellen eine solche Einladung nicht vor.

Stresemann hat Karlsbad verlassen.

11. Prag, 11. Aug. Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat Freitag nachmittag Karlsbad verlassen und wird sich voraussichtlich zu einer Nachkur in ein reichsdeutsches Bad begeben.

Ententemanöver im Rheinland

Eine Taktlosigkeit Englands

„Ein Schlag ins Gesicht für Locarno.“

11. Frankfurt a. M., 11. Aug. Der „Daily Telegraph“ meldet, daß das 8. königliche Irische Husarenregiment, das einzige zur Besatzungsarmee am Rhein gehörige englische Kavallerieregiment an den kommenden Manövern der Besatzungsarmee teilnehmen werde.

Dazu schreibt die „Frankfurter Zeitung“: „Wir geben diese Meldung, obwohl wir zunächst wünschen möchten, daß sie nicht wahr sei, wieder. Gemeinsame englisch-französische Manöver auf deutschem Boden wären ein Schlag ins Gesicht für Locarno. In England und Frankreich mag man, wie der „Daily Telegraph“ im Tone der Befriedigung behauptet, dieses Ereignis als einen „Beweis für die guten Gefühle“ ansehen, die zwischen den militärischen Stellen der Alliierten im Rheinlande herrschen, in Deutschland würde man in ihnen eine unbegreifliche Taktlosigkeit erblicken, die sich die deutsche Öffentlichkeit aufs schärfste verbitten müßte.“

Der peinliche Widerhall, den die Nachricht von der Teilnahme eines britischen Kavallerieregiments an den Rheinlandmanövern der französischen Truppen in Deutschland gefunden hat, findet in England kein Verständnis. Man glaubt die Angelegenheit mit dem Hinweis darauf abtun zu können, daß die britischen Rheinlandtruppen unter französischem Oberbefehl stünden. Im übrigen werde an der englischen Einstellung zu Gunsten der Rheinlandräumung nichts geändert.

Es muß in diesem Zusammenhang wirklich einmal ausdrücklich festgestellt werden, daß der rheinischen Bevölkerung mit den ewigen englischen Betuerungen, das Rheinland räumen zu wollen, dies aber mit Rücksicht auf die fortdauernde französische Besetzung nicht zu können, nicht gedient ist. Von der moralischen Schuld wird England erst dann freigesprochen werden können, wenn es seinen wiederholten Versicherungen die Tat folgen läßt.

Neue Besatzungszwischenfälle.

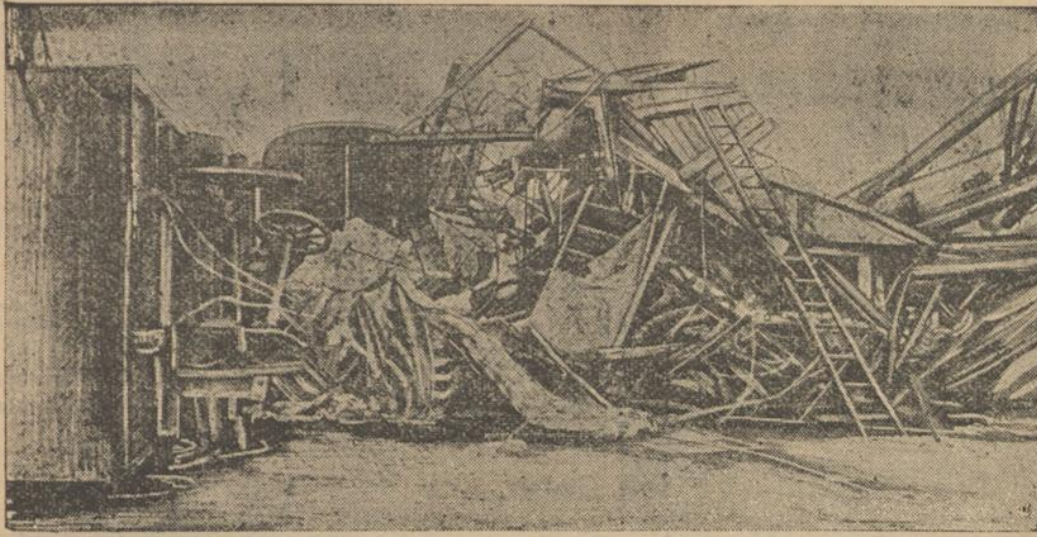
11. Speyer, 11. Aug. Während der Einquartierung französischer Truppen, die sich auf dem Durchmarsch zu den Truppenübungsplätzen befanden, kam es in Ottenberg zu einem Zwischenfall. Ein französischer Hauptmann kam mit einem Hauselgentümer wegen der Einquartierung in Streit, in dessen Verlauf er den wehrlosen Deutschen mit zwei Faustschlägen zu Boden schlug. Eine ähnliche Behandlung mußte sich der dienstlich anwesende deutsche Schutzmann von einem französischen Offizier gefallen lassen.

Ein zweiter Zwischenfall ereignete sich, wie erst jetzt bekannt wird, in Großkarlsbach, wo am 3. und 4. Aug. eine französische Truppenabteilung mit Tanks, die in Worms in Garnison sein soll, und die sich ebenfalls auf dem Durchmarsch durch die Pfalz befand, im Quartier lag. Die Besatzung der Tanks gab in den Straßen und in der nächsten Nähe des Ortes blinde Schüsse aus den in den Tanks befindlichen Maschinengewehren ab, wodurch die Einwohner-schaft in großen Schrecken geriet, da sie sich den Grund der Schießerei nicht erklären konnte und auch nicht wußte, daß es sich um blinde Schüsse handelte.

Das engl.-französische Flottenabkommen

11. London, 11. Aug. Der diplomatische Mitarbeiter des Daily Chronicle hört von zuverlässiger Seite, daß das englisch-französische Flottenabkommen folgende Fragen regelt:

1. Kreuzer mit einer Bestückung von 6 bis 8 Zoll-Geschützen werden zahlenmäßig begrenzt; Kreuzer mit leichter Bestückung unterliegen keiner Beschränkung.
2. Die Baubefchränkung für Unterseeboote besteht sich nur auf solche mit einer Tonnage von 600 Tonnen und mehr. Diese Inhaltsangabe stimmt mit den Mitteilungen aus japanischer Quelle überein. Allerdings war darin noch von einer Beschränkung des Baues von Zerstörern die Rede, die auf eine Tonnage von 1800 Tonnen herabgesetzt werden sollten.



Die Unwetter Schäden in Bamberg

Besonders heftig betroffen wurde von dem Sturm, der Bayern und Württemberg und Teile der Schweiz heimsucht, bekanntlich die Stadt Bamberg. Eine Windhose hat alles, was über den Erdboden ragte, in einer grauenhaften Weise umgelegt und verwüstet. Kilometerweise waren Lan-

sende von Bäumen geknickt, Stämme im Durchmesser von über einem Meter lagen ausgerissen am Boden. Der Bamberger Volkspark (unser Bild) ist auf Jahrzehnte hinaus zerstört. Ein eigenartiger Unfall ereignete sich durch das Unwetter in einer Bamberger Fabrikanlage. Der große

Fabrikshornstein wurde von einem Blitzschlag getroffen und stürzte ein. Die Trümmer fielen auf das Dach, durchschlugen es und richteten in den Fabrikräumen schweren Schaden an. Unsere 2. Aufnahme zeigt die Trümmerstätte, an der nichts mehr ganz geblieben ist.

Keine Steueramnestie

U. Berlin, 10. August. Das Reichsfinanzministerium teilt mit: Durch die Tageszeitungen lief kürzlich die Nachricht, daß auf Grund einer Amnestie des Reichsfinanzministers Geldstrafen, die bei Verstößen gegen die Steuergesetze ausgesprochen worden sind, in Höhe von vielen Millionen erlassen worden seien. Diese Nachricht ist unzutreffend. Eine Amnestie auf diesem Gebiete ist nicht ergangen, auch nicht beabsichtigt. Die in jener Nachricht wiedergegebenen Zahlen sind einer Nachweisung entnommen, die der Reichsfinanzminister erstmalig für 1927 dem Reichstag zugeleitet hat, nachdem dieser durch eine Entschließung vom 19. März 1928 jährliche Nachweisungen über Festsetzung, Erlass und Niederschlagung von Steuer- und ähnlichen Strafen verlangt hatte. Es handelt sich also lediglich um eine Zusammenstellung über im gewöhnlichen Geschäftsgang des Jahres 1927 getroffene Entscheidungen. Das Recht des Reichsfinanzministeriums zu solchen Entscheidungen beruht auf § 443 der Reichsabgabenordnung und hat mit einer Amnestie nichts zu tun.

Eine Rechtfertigung für Stresemann

Der Pariser Berichterstatter des Manchester Guardian verteidigt den deutschen Außenminister gegen die in der französischen Presse gegen ihn erhobenen Angriffe. Durch die Krankheit Chamberlains und seine Erhebung durch Lord Cushead sei für den deutschen Außenminister eine ganz andere Lage geschaffen worden, da Lord Cushead weder die große Volkstümlichkeit, noch den Ruf für delikate Behandlung der Dinge genieße. Eine Reise Dr. Stresemanns nach Paris hätte bedeutet, daß sich d. deutsche Außenminister mit seinen beiden Vorkämpfern über die Rheinlandfrage unterhalten hätte, da diese vielleicht offiziell angeschnitten worden wäre. Die Abwesenheit Chamberlains mache das unmöglich und damit auch die Rechtfertigung einer Reise Dr. Stresemanns nach Paris schwieriger, wenn nicht unmöglich.

Zum Tode Raditschs

Die Trauer Südslawiens um Raditsch.

U. Belgrad, 10. Aug. Die Slupischina hat Donnerstag vormittag eine feierliche Trauerfeier für Stephan Raditsch abgehalten. Die Regierung nahm an der Sitzung vollzählig teil. Die Minister waren in Trauer erschienen. Der Vizepräsident hielt eine Rede, in der er u. a. sagte, daß Raditschs Tod ein herber Verlust nicht nur für das kroatische Volk, sondern für den gesamten jugoslawischen Staat sei. Der Tod Raditschs bedeute auch einen schweren Verlust für das Parlament, weil Raditsch als Volksführer aufrichtig und hingebungsvoll und mit dem Geiste eines Apostels sich mit den Fragen und Interessen des Volkes befaßt habe. Das gesamte jugoslawische Volk nehme deshalb an der Trauer um Raditsch teil.

Raditschs politisches Testament.

Donnerstag früh wurde das von Raditsch zurückgelassene politische Testament eröffnet. Wie verlautet, hat Raditsch den Führer des kroatischen Blocks und früheren Minister des Außenen, Dr. Trumbitsch, zu seinem Nachfolger in der Führung der kroatischen Bauernpartei bestellt. Ferner enthält das Testament Raditschs einen Appell an das kroatische Volk nach seinem Tode Ruhe zu bewahren. Die kroatische Block-Partei erließ anlässlich des Todes ihres Führers einen Aufruf an das Volk. Darin wird u. a. gesagt, Raditsch sei von Verbrechern ermordet worden, um die festgesetzten Reichen des kroatischen Volkes zu lockern und seinen Kampf um Freiheit und Gleichberechtigung zu brechen. Man habe sich aber getäuscht. Raditsch lebe unter seinem Volke fort. Der Kampf werde bis zum Sieg weitergehen. Der Aufruf fordert schließlich die Bevölkerung auf, Ruhe zu bewahren.

Preßfestimmen aus aller Welt.

Die Belgrader Zeitung „Politika“ bringt einen warmen Nachruf für Stephan Raditsch. Die Bauern, so heißt es darin u. a., hätten unumschränktes Vertrauen in Raditsch gesetzt und seien ihm ohne Zögern gefolgt. Raditsch habe eine Theorie vom dreieinigem Volk verfolgt. Im Rahmen der serbischen Monarchie habe er eine kroatische Bauernrepublik gründen wollen.

Der Vorsitzende des deutschen Abgeordnetenklaubs, Dr. Kraft, äußerte sich über Raditsch folgendermaßen: Durch den Tod Raditschs hat nicht nur das kroatische Volk seinen anerkannten Führer, sondern das gesamte politische Leben einen seltenen Kämpfer für Gerechtigkeit und für die Gleichberechtigung der nationalen Minderheiten in Jugoslawien verloren.

Die Wiener „Reichspost“ widmet dem Verstorbenen Kroatenführer einen warmen Nachruf, in dem festgestellt wird, Raditsch habe 3 große Begabungen gehabt. Er sei ein tüchtiger Organisator, ein hinreißender Redner gewesen und habe tiefes Verständnis für die feinsten Regungen der Seele seines Volkes gehabt. Ueber die Folgen des Todes äußert sich das Blatt dahin, Jugoslawien werde jetzt sehr kluger, gewissenhafter und ruhiger Männer am Ruder bedürfen.

Die Nachricht vom Tode Raditschs hat auch in Paris einen sehr tiefen Eindruck gemacht. Die Blätter nehmen ausführlich dazu Stellung. „Paris Soir“ hebt die Bedeutung dieses Ereignisses für den Frieden der ganzen Welt hervor und erklärt, die Folgen seien noch nicht abzusehen, zumal man wisse, wie gefährlich sich jede politische Agitation auf dem Balkan auswirken könne. Der sozialistische Soir fragt beunruhigt, ob Jugoslawien die Krise überleben oder in 2 Teile auseinanderfallen werde. Das Blatt befürchtet, daß Mussolini die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen werde, ohne sie für seine Zwecke auszunützen.

Der Popolo di Roma schreibt, Raditsch habe einen Staat im Staate geschaffen. Es sei anzunehmen, daß die Erregung der Kroaten sich noch steigern werde und alle Bestrebungen darauf gerichtet sein würden, sich von Belgrad zu befreien. Die Ereignisse in Jugoslawien müßten nunmehr mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt werden. Das Blatt weist dabei auch darauf hin, daß Raditsch stets ein erbitterter Feind Italiens gewesen sei.

Der Daily Telegraph und mit ihm die übrigen englischen Blätter stellen fest, daß Raditsch die bei weitem einflußreichste Persönlichkeit der kroatischen Bevölkerung Jugoslawiens war und einer der einflußreichsten Männer im gesamten Königreich.

Brandkatastrophen in Mähren und Ungarn

Furchtbare Brandkatastrophe in Vojshitz.

In der Stadt Vojshitz brach am Donnerstag Mittag ein Brand aus, der mit rasender Geschwindigkeit um sich griff. Innerhalb kurzer Zeit stand das Judenviertel in Flammen. Bald darauf wurden auch das Rathaus u. das Postgebäude von den Flammen ergriffen. Infolge Wasserknappheit ist an eine energische Bekämpfung des Brandes, der noch immer wütet, nicht zu denken. 12 Feuerwehren aus der Umgebung, 2 Abteilungen der Olmüher deutschen Feuerwehr u. 1 Motorwagen der tschechischen Olmüher Feuerwehr sind mit den Vörsarbeiten beschäftigt. Auch Militär ist zur Hilfeleistung unterwegs. In der brennenden Stadt herrscht furchtbare Panik.

Niesenbrand in einer ungarischen Gemeinde.

Ein Großfeuer vernichtete in der Gemeinde Szöny 173 Häuser. 600 Familien mit 2000 Köpfen sind obdachlos. 2 Kinder werden vermißt. Der Schaden beträgt etwa 10 Millionen Kronen. Große Erntevorräte sind vernichtet worden.

Bulkankatastrophe in Niederländisch-Indien

U. London, 10. August. Der Resident von Timore meldet, daß in der Nacht vom 4. zum 5. August der Vulkan Rafo Pindi auf der Insel Palora ausgebrochen ist. Durch den Lavastrom sind sechs Dörfer zerstört. Etwa 1000 Personen sind ums Leben gekommen und 600 schwer verletzt. Während des Vulkanausbruches sei das Wasser des Meeres auf allen Seiten der Insel um etwa 5 Meter gestiegen. Das Wasser habe sehr hohe Temperatur gehabt. Viele Menschen seien auf der Flucht ertrunken. Die Ueberlebenden seien mit Lebensmitteln ausreichend versorgt. Von 9 Schiffen, die zur Zeit der Katastrophe in der Nähe der Insel waren, fehlt jede Nachricht.

Kleine politische Nachrichten

Guillaumat verhöhnt Deutschland. Berliner Blätter geben eine Unterredung mit General Guillaumat wieder, die Newyork Times veröffentlicht. In der Unterredung, die eine einzige Verhöhnung Deutschlands darstellt, heißt es: „Die Rheinländer haben gesehen, daß unsere Disziplin und unser Benehmen besser und angenehmer sind als die preussische. Es gibt Leute, die sich darüber beschwert haben, daß wir hier unter den Angestellten u. Arbeitern die Idee von persönlicher Unabhängigkeit und Freiheit verbreitet haben, die der Ruhm zivilisierter Länder sind. Wir empfangen viele Angebote von Leuten, die Räumlichkeiten an Offiziere vermieten wollen. Diese Quartiere werden gut bezahlt und Mainz wird wahrscheinlich sehr traurig sein, wenn wir abziehen.“

Die Ehen mit Angehörigen der engl. Rheinlandbesatzung. Nach einer Statistik der englischen Besatzungsbehörden haben 691 deutsche Mädchen Angehörige der britischen Rheinarmee geheiratet, von denen der größte Teil nach der Entlassung des Gatten aus dem Heeresdienste nach England überfiedelt.

Bayern flaggt am 11. August in den Landesfarben. Nach einer Bekanntmachung des Bayer. Staatsministeriums sind am 11. August als dem Verfassungstage die Staatsgebäude, sowie die Gebäude der Universitäten und der staatlich verwalteten Anstalten u. Stiftungen in den Landesfarben zu beflaggen.

Rundgebung für Abrüstung und Rheinlandräumung. Die Internationale Sozialistenkonferenz in Brüssel erließ an die Weltarbeiterchaft eine Rundgebung, in der gegen die Bedrückung der nationalen Minderheiten protestiert wird. Die Rundgebung erinnert gleichzeitig die Alliierten an ihre Versprechungen hinsichtlich der obligatorischen Rüstungsfrage in der Frage der Rheinlandräumung u. der Wiederherstellung der deutschen Hoheit im Saargebiet.

Vorläufig keine Veröffentlichung des englisch-französischen Flottenabkommens. In Paris glaubt man nicht mehr an eine unmittelbar bevorstehende Veröffentlichung des englisch-französischen Flottenabkommens, da den Mächten erst Gelegenheit gegeben werden solle, zu dem Abkommen Stellung zu nehmen. Weiterhin wird versichert, daß auch die englische Regierung den Wunsch habe, mit der Veröffentlichung noch zu warten.

Die Abtrennung Südafrikas vom britischen Reich gefordert. Auf der Tagung der Südafrikanischen Nationalistischen Partei in Pretoria wurde ein überraschender Beschluß gefaßt, der keinen Zweifel daran läßt, daß das Ziel eines großen Teiles der Nationalistischen Partei die Schaffung einer Republik und die Abtrennung Südafrikas vom britischen Weltreich sei.

Die Todesursache der Besatzung des U-Bootes „F. 14“.

In den amtlichen Berichten über die Hebung des U-Bootes „F. 14“ wird festgestellt, daß ein Teil der Besatzung durch Ertrinken, ein Teil durch Ertrinken und der Rest durch Vergiftung durch die den Akkumulatoren entströmenden Gase getötet wurde.

Der deutsche Geschäftsträger hat auftragsgemäß der italienischen Regierung zu dem Verlust der Offiziere und Mannschaften der italienischen Marine, die bei dem Untergang des U-Bootes „F. 14“ ums Leben gekommen sind, das Beileid der Reichsregierung ausgesprochen.

Der schwerverletzte Flieger Drouhin gestorben.

Drouhin, einer der besten französischen Flieger, der wie gestern bereits gemeldet, bei einem letzten Versuchsflyg vor Ueberquerung des Ozeans einen schweren Unfall erlitten hatte, ist seinen schweren Verletzungen erlegen. Die Ärzte, die den mutigen Flieger bis zum letzten Augenblick über seinen wahren Zustand im Unklaren ließen, hatten noch versucht, durch Abnahme eines der beiden gebrochenen Beine das Schlimmste zu verhindern. Der Verstorbene hinterläßt eine Witwe und 2 kleine Mädchen, von denen das eine noch nicht 1 Jahr alt ist.

Städt. Kurverwaltung BAD LIEBENZELL

Städt. Kursaal
Samstag, den 11. August 1928
 abends 8 1/2 Uhr
Tanz-Tournier
 Tournierbeginn: 9.15 Uhr
 Eintritt: 1.50 Mk. und 2.50 Mk.
 Für Herren: Dunkler Anzug Bedingung.
 Für Damen: Gesellschaftstoilette.

Städt. Kuranlagen
Sonntag, den 12. August 1928
 nachmittags 3 1/2—6 Uhr
Volkslieder-Konzert
 der Schwäb. Liedergruppe (Kromer)
 in Volkstracht
 Eintritt: 50 Pfg. und 1 Mk.

Städt. Kursaal
Montag, den 13. August 1928
 abends 8 1/4 Uhr
 Die beliebte Operette
Schwarzwaldmädel
 Operette in 3 Akten
 von A. Neidhardt. Musik: Leon Jessel.
 Eintritt: I. Platz 3.50 RM.
 II. Platz 2.50 RM.

BAD LIEBENZELL

Unterhaltungsprogramm

für die Zeit vom 11.—19. August 1928.

Samstag, den 11. August
 nachmittags 4—6 Uhr Kur-Konzert
 abends 8 1/2 Uhr Tanz-Tournier
Sonntag, den 12. August
 vormittags 11—12 Uhr Promenadekonzert
 nachmittags 3 1/2—6 Uhr Konzert m.
 abends 8 1/4—10 Uhr Liedergruppe Kromer
Montag, den 13. August
 nachmittags 4—6 Uhr Kur-Konzert
 abends 8 1/4 Uhr Operette-Schwarzwaldmädel
Dienstag, den 14. August
 nachmittags 4—6 Uhr Kur-Konzert
 abends 8 1/4—10 Uhr Kur-Konzert
Mittwoch, den 15. August
 nachmittags 3 1/2—6 Uhr T a n z - T o o
Donnerstag, den 16. August
 nachmittags 4—6 Uhr Kur-Konzert
 abends 8 1/4—10 Uhr Kur-Konzert
Freitag, den 17. August
 nachmittags 4—6 Uhr Kur-Konzert
 abends 8 1/2 Uhr Lautenabend-Dr. Ebbecke
Samstag, den 18. August
 nachmittags 4—6 Uhr Kur-Konzert
 abends 8 1/2—12 1/2 Uhr T a n z a b e n d
Sonntag, den 19. August
 vormittags 11—12 Uhr Promenadekonzert
 nachmittags 3 1/2—6 Uhr Militär-Konzert
 abends 9 1/2 Uhr Burgbeleuchtung
 Städtische Kurverwaltung.

Bitte

senden Sie sofort von Ihrer
Abt. Gebhardt's
echter Kloster-
Lebens-Essenz
 4 Flaschen. Dieselbe bewährt
 sich nämlich wirklich als
 hervorragendes
Blutreinigungsmittel.
 Neumarkt. S. S.
 Zeugnis notariell beglaubigt
 Flasche M. 1.40 und M. 2.50.
 In den Apotheken zu
 Calw, Teinach, Liebenzell

Verkauf Motorrad

1,4—3,5 PS. Generaldurch-
 repariert, für 350 RM.
Wilhelm Matt,
 Fahrradhandlung,
 Neubulach

Eugen Mann

Landschaftsgärtner
 Stammheim bei Calw
 empfiehlt sich
 zur Anlage u. Pflege
 von Garten, Kur-
 anlagen und Parks.

Hirjau.

Grundstückverkauf.
 Meine zirka 40 Ar Wald
 und Wiese mit einigen 100
 Tannen und etwa 20 Obst-
 bäumen in allerhöchster
 Berglage oberhalb d. Bahn-
 hof rechts verpachtet od. ver-
 tauscht auch, eignet sich sehr
 gut für Wochenendhäuser,
 Bienezucht u. dergleichen.
 Es wollen sich nur ernst-
 hafte Liebhaber melden.
**Otto Meißner, Ludwig-
 burg Str. 47 II.**
 Vermittler Papierkorb!

Einen Wurf starker
Wildschweine
 verkauft Montag den 13.
 d. Monats, mittags 1 Uhr
Wilh. Koller, Schmied
 Neubulach



Fußball-Berein Calw 1912 e. V.

Sämtliche Aktive u. Ju-
 gendliche des Vereins betei-
 ligen sich morgen am Werbe-
 umzug in Sportkleidung.
 Auch die passiven Mitglieder
 werden gebeten, sich zahlreich
 zu beteiligen.
Der Ausschuß.

Das Beste für Kinder von 1/2 Jahr ab, ist mein Zwieback-

Rindermehl
 hauptsächlich in der heißen
 Jahreszeit und bei Er-
 nährungsstörungen
Eug. Hayd, Conditorei

L. Hypotheken

zu 8% Zins
Nachhypotheken
 zu kulantesten Bedingungen
 in Beträgen von 1000 M.
 aufwärts bei höchster und
 rascher Auszahlung durch
Alber & Co.
 G. m. b. H.
STUTTGART
 Friedrichstraße 60
 Telefon 221 48/49
 NB. Vorlage der amtl.
 Schätzung ist erforderlich.

Der Gräsertrag

unserer Fußballwiese in
 Hirjau ist zu verkaufen.
Spöhrersche
Handelschule.

Neues
Früh-Sauerkraut
 empfiehlt
Georg Pfeiffer, Badstr.

Handklöppel- Stickeresspißen Valencienne- Spitzen

in großer Auswahl
Taschentücher
 mit Handklöppel Spitze
 empfiehlt
N. Heitzler.
 Es empfiehlt sich im
 Preislichen und Ver-
 wahren von Spitzen
 der Höhe.

Die beliebten patentierten in Fasson gearbeiteten Matrassen

aus eigener Werkstätte,
 steifig mit Reil v. M. 26.—
 an, Patentröste zu M. 15.—
 19.50, und 23.—, Chaisel-
 longues von M. 52.— an,
 die bekannten Blüschsösa
 zu M. 90.—, alles aus be-
 stem Material, empfiehlt
Regel Stuttgart
 Hauptstätterstraße 77.

**Schöne sommerliche
3-4-Zimmer Wohnung**
 sucht jüngeres kinderloses
 Ehepaar auf 15. Sept. oder
 1. Oktober hier zu mieten.
 Angebote unter Ziffer
 D. L. Nr. 187 an die Ge-
 schäftsstelle dieses Blattes.

WASCHMASCHINEN FRIGMASCHINEN

nur erstkl. Fabrik, empfiehlt
Fr. Herzog, beim Rößle, Calw
 Ausführung v. Reparaturen

Nähmaschinen

(Plaff, Gritzner, Phoenix) un-
 bertroffene Qualitätsarbeit.
 Große Auswahl. Bequeme
 Ratenzahlungen. Empfehl.:
**Fr. Herzog, Calw, Ausführg-
 v. Reparaturen aller Systeme**

Empfehle mein Tages

in
Diagns
 Chaiselongues
 Klubbessel
 in Leder u. in Stoff
 Nachtkuhl-
 fauteuils
 Bettrösten
 Matrassen
Holzf. Junginger
 Tapeziergeschäft
 Oberer Marktstr. 31.

Saison-Ausverkauf!

bis 22. August
 Auf sämtliche
Schuhwaren
 gewähre ich während dieser Zeit
10-20 Proz. Rabatt
J. Knörzer, Biergasse

Die Höhe der Auflage

dieses Blattes ist es, die einer
 Anzeige in demselben den ge-
 wünschten **Erfolg** sichert!

Möbl. Zimmer

sofort zu mieten gesucht.
 Angebote unter M. W. 187
 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Neue Kartoffeln

sind zu haben bei
Wilhelm Dingler.

Reinen Zannenhonig

empfiehlt
R a u f m a n n
R n e c h t

Hirjau.

Im Wege der
Zwangs-
vollstreckung

versteigere ich am Montag,
 den 13. ds. Mts., nachm.
 4 Uhr, geg. bare Bezahlung:
1 ca. 7 Jahre alte,
neumelkende Kuh,
Simentaler-Schlag.
 Zusammenkunft beim
 Rathaus.
Gerihtsvollzieher beim
Amtsgericht Calw
Dhngemach.

Gesucht auf 1. September nach Calw

Mädchen
 das gut kochen kann, für
 Küche und Haus, in an-
 genehme Stelle, bei gutem
 Lohn.
Miethammer, bei Architekt
Kohler, Calw, Schillerstr.



Gesundheit ist ein köstlich' Gut,

die Sauberkeit ihr Fundament! Gründliche Sauberkeit erreicht man
 durch Persil! Persil wäscht, bleicht und desinfiziert Kranken-,
 Kinder- und Wöchnerinnenwäsche sorgfältig und schonend. Nehmen
 Sie aber Persil allein, ohne jeden Zusatz von Seife und Seifenpulver!
 Persil besteht zu einem erheblichen Teil aus hochwertigster Seife.



Nur gut und billig
 kauft man seine
Korbwaren, Korbmöbel
Sport- u. Kinderwagen



im Fachgeschäft bei
Paul Binder
 (Franks Nachfolger)
 wofür auch Reparaturen
 und Maharbeiten jeder
 Art schnell und billig aus-
 geführt werden.

